

Berlin-Ausstellung über Menschenrechte

»Menschenrechte – Der Beitrag Berlins« war Titel und Gedanke einer Wanderausstellung, die in Berlin ihren Anfang nahm und über Bonn, Wiesbaden, Stuttgart nach München führte. Die Ausstellung war Teil des deutschen Aktionsprogramms zum Jahr der Menschenrechte 1968. Sie entstand auf Initiative des Berliner Komitees für UNESCO-Arbeit in Zusammenarbeit mit der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und dem Sender Freies Berlin. Mit Hilfe von Fotos, Graphiken, Zeichnungen und Dokumenten, auf großen Tafeln in gedanklicher und geschichtlicher Ordnung aufgezogen und aufgestellt, vermittelte sie einen von der Aufklärung bis zur Gegenwart reichenden historischen Überblick über den Einsatz Berlins und seiner Bewohner für Freiheit und Selbstbestimmung, für Menschenrechte und Menschenwürde. Die Ausstellung zeigte viele Dokumente aus dem Revolutionsjahr 1848 in Berlin, aus der Entstehungszeit der Weimarer Republik, sie zeigte Ereignisse wie die Berliner Blockade 1948/49, den Aufstand vom 17. Juni 1953, den 13. August 1961 als Beispiele, verteidigend oder anklagend, für jüngste Begegnungen der Berliner Bevölkerung mit dem Thema Menschenrechte. Bilder bekannter Künstler, von Heinrich Zille und Käthe Kollwitz über Otto Dix und George Grosz bis zu Hartung und Waldemar Grzimek, charakterisierten bestimmte Situationen des Themas. – Wie das ganze Aktionsprogramm Menschenrechtsjahr hatte auch die Ausstellung zum Ziel, möglichst breiten Kreisen der deutschen Öffentlichkeit Informationen über die Menschenrechte und deren Bedeutung für jedermann zu vermitteln. Am Sitz der Bundesregierung wurde die Ausstellung am 21. Oktober 1968 im Rheinischen Landesmuseum vom Bonner Oberbürgermeister Dr. Daniels eröffnet. Die Festrede hielt aus diesem Anlaß Bundesinnenminister Ernst Benda. Frau Annemarie Renger, MdB, begrüßte in Ihrer Eigenschaft als 1. Vorsitzende der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen und des Aktionsausschusses Menschenrechtsjahr die geladenen Gäste (siehe hierzu auch Bild in VN 6/1968, S. 193). – Der 36seitige reich bebilderte Katalog der Ausstellung ist, so lange der Vorrat reicht, gegen Unkostenerstattung von DM 1,- in Briefmarken bei der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, 53 Bonn, Simrockstraße 23, erhältlich.

Bundesrepublik zahlt vorzeitig zur zweiten Kapitalaufstockung der Internationalen Entwicklungsorganisation (IDA)

Die Bundesrepublik Deutschland hat am 30. Dezember 1968 einen Betrag von 39 Mill. Dollar (156 Mill. DM) an die Internationale Entwicklungsorganisation (IDA) gezahlt. Die IDA ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen, in der die Bundesrepublik Deutschland Vollmitglied ist. Die Organisation gewährt den Entwicklungsländern Kredite zu erleichterten Bedingungen und muß deshalb auf Mittel aus den Haushalten der Mitgliedstaaten zurückgreifen, da sie sich nicht, wie etwa die Weltbank, am allgemeinen Kapitalmarkt refinanzieren kann. – Die der IDA angehörenden Industrieländer waren im Frühjahr 1968 übereingekommen, der Organisation in den Jahren 1968 bis 1970 Mittel von jährlich je 400 Millionen Dollar zur Verfügung zu stellen (zweite IDA-Aufstockung). Die Bundesrepublik hatte dabei eine jährliche Leistung von 39 Mill. Dollar zugesagt, sie steht damit unter den Geberländern nach den USA (160 Mill. Dollar) und Großbritannien (52 Mill. Dollar) an dritter Stelle. – Die Vereinbarung sollte in Kraft treten, nachdem mindestens 12 Staaten mit einer – für die genannten drei Jahre – Gesamtaufbringung von 950 Mill. Dollar förmlich ihren Beitritt erklärt hatten. Diese Voraussetzung konnte bisher nicht erfüllt werden. Im Hinblick darauf, daß die Mittel der IDA nahezu erschöpft sind und der Ausfall der IDA-Kredite sehr nachträgliche Folgen für einige von der Organisation besonders geförderte Entwicklungsländer hätte, hat die IDA an die Industrieländer die Aufforderung gerichtet, mit ihrer Beitragsleistung auch schon vor dem förmlichen Inkrafttreten der Vereinbarung über die zweite Aufstockung zu beginnen. Die Bundesregierung ist diesem Appell gefolgt. Auch Kanada, Dänemark,

Norwegen und Finnland haben bereits entsprechende Erklärungen abgegeben. Die vorzeitig geleistete deutsche Zahlung wird auf die nach dem Inkrafttreten der Vereinbarung über die zweite IDA-Aufstockung erforderlichen Leistungen angerechnet. Die Zahlung wirkt auch als ein weiterer Beitrag zum Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz. Die Bundesregierung hofft, daß auch andere Mitgliedstaaten zur alsbaldigen Zahlung bereit sind, und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die zweite IDA-Aufstockung in Kürze von allen beteiligten Mitgliedstaaten förmlich angenommen wird.

Außenminister Willy Brandt gratuliert Generalsekretär U Thant

Der Bundesminister des Auswärtigen übermittelte dem Generalsekretär der Vereinten Nationen, U Thant, zum 60. Geburtstag am 22. Januar 1969 folgendes Telegramm:

»Zur Vollendung des 60. Lebensjahres übermittle ich Eurer Exzellenz meine und der deutschen Regierung herzliche Glückwünsche. Sie können an diesem Tage auf lange Jahre erfolgreichen Wirkens im Dienste der Vereinten Nationen zurückblicken, deren hohen Zielen Sie Ihre ganze Kraft gewidmet haben. Mit besonderer Freude denke ich an die Begegnungen mit Ihnen zurück, insbesondere an unser letztes Gespräch während der eben zu Ende gegangenen Sitzungsperiode der UN-Vollversammlung. Möge es Ihnen noch lange Jahre vergönnt sein, in Ihrem hohen Amt für den Frieden der Welt zu wirken.«

Beileid des Außenministers zum Tode des ersten Generalsekretärs der Vereinten Nationen

Zum Tode von Trygve Lie, dem ersten Generalsekretär der Vereinten Nationen, hat der Bundesminister des Auswärtigen, Willy Brandt, dem Königlich Norwegischen Außenminister, John D. Lyng, am 30. Dezember 1968 folgendes Beileidstelegramm übersandt (siehe Bild S. 15):

»Zum Tode von Trygve Lie übermittle ich Ihnen meine Anteilnahme und mein aufrichtiges Mitgefühl. Ich hatte das große Glück, Trygve Lie persönlich zu kennen und bewunderte sein diplomatisches Geschick und seine humorvolle Menschlichkeit. Als Handels-, Justiz- und Außenminister von Norwegen hat er sich in Ihrem Lande allgemeine Hochachtung erworben. Als erster Generalsekretär der Vereinten Nationen hat er durch sein Gerechtigkeitsgefühl, seine taktvolle Diplomatie und seine Weitsicht wesentlich zur Erhaltung des Weltfriedens beigetragen. Heute trauert nicht nur Norwegen, sondern die ganze Welt um ihn.«

Summer School der WFUNA 1969

Der Weltverband der UN-Gesellschaften (WFUNA) führt sein diesjähriges Sommerseminar vom 6. bis 19. Juli 1969 wieder in Genf durch. Das Seminarthema lautet: Vereinte Nationen und Entwicklungsprobleme (Der gegenwärtige Stand der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in der Welt und die Rolle der Vereinten Nationen in diesem Prozeß). Im Hinblick auf das 50jährige Bestehen der Internationalen Arbeitsorganisation (IAO) wird ferner die soziale Revolution behandelt, die durch diese Sonderorganisation der Vereinten Nationen bewirkt wurde. Aus gleichem Anlaß finden die Sitzungen des Seminars am Genfer Hauptsitz der IAO statt. Das Gebäude liegt unmittelbar am Genfer See und in der Nähe des Europäischen Sitzes der Vereinten Nationen. Die Deutsche Gesellschaft für die Vereinten Nationen kann wie in den vergangenen Jahren wieder einige Teilnehmer, möglichst jüngere Damen und Herren, stellen. Die Teilnehmer können mit Unkostenzuschüssen der DGVN, gegebenenfalls auch mit verbilligter Unterbringung im Masaryk-Centre der WFUNA, rechnen. Interessierte Mitglieder der Gesellschaft wollen sich möglichst umgehend beim Generalsekretariat der DGVN, Bonn, Simrockstr. 23 melden, damit ihnen Näheres mitgeteilt werden kann. Arbeitssprachen des Seminars sind Englisch und Französisch; die weitgehende Beherrschung einer dieser Sprachen ist eine der Voraussetzungen für die Teilnahme. Wie üblich wird den Seminaristen Gelegenheit geboten, die in Genf beheimateten internationalen Organisationen zu besichtigen und an Sitzungen gerade tagender Organe der Vereinten Nationen und ihren Sonderorganisationen teilzunehmen.